



***SCHWEIGEGANG /  
BUßGANG DER MÄNNER 2016***

***„BARMHERZIGKEIT“***

# Impressum

**Herausgeber:**

Erzbistum Köln – Generalvikariat  
Hauptabteilung Seelsorge  
Abteilung Erwachsenenseelsorge  
Referat Spiritualität und Erwachsenenpastoral  
Marzellenstraße 32, 50668 Köln  
Tel.: 0221 1642 1386  
Fax: 0221 1642 1376

**ViSdP:** Petra Dierkes

**Text:**

Dr. Burkhard R. Knipping, Referent für  
Männerpastoral  
Pater Werner Holter SJ, Stadtmännerseelsorger Köln

**Bild:**

<https://bilder.erzbistum-koeln.de/>

**Stand:**

Februar 2016

## Inhaltsübersicht

<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
<b>HINWEISE ZUR ARBEITSHILFE</b>	<b>5</b>
<b>ZITATE AUS ‚MISERICORDIAE VULTUS‘ ZUM THEMA „BARMHERZIGKEIT“</b>	<b>6</b>
<b>EINSTIEGSIMPULS</b>	<b>8</b>
<b>DREI STATIONEN AUF DEM WEG DER MÄNNER</b>	<b>9</b>
1 ERSTE STATION: BARMHERZIGKEIT IN FAMILIE UND PARTNERSCHAFT	10
2 ZWEITE STATION: BARMHERZIGKEIT UNTER FREUNDEN, BEKANNTEN, NACHBARN	14
3 DRITTE STATION: BARMHERZIGKEIT FÜR FLÜCHTLINGE	18
<b>VORSCHLAG FÜR DIE LITURGIE ZUM ABSCHLUSS DES SCHWEIGE-/BUßGANGES</b>	<b>22</b>

## VORWORT

Wie die Jahre zuvor werden auch in 2016 viele Männer am Schweige-/Bußgang teilnehmen. Sie werden auf ihrem Weg über gesellschaftliche Entwicklungen und über ihren Beitrag für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft nachdenken. Sie stellen sich unterwegs der Frage, wie heute als Christ und Mann verantwortlich gelebt und gehandelt werden kann. Dafür prüfen sie sehr konkret ihre Lebenssituation und ihre Beziehungen – geleitet von einer Frage: „Sind wir barmherzig?“ Dass die Männer dafür auf ‚die Straße gehen‘ und im öffentlichen Raum ihre Antwort suchen, ist gegenwärtig angesichts fremdenfeindlicher Kundgebungen, die in zahlreichen Städten stattfinden, sehr bedeutsam. Es heißt nämlich, dort zu sein, wo Feindseligkeit geschürt wird und Gewaltdrohungen ausgesprochen werden.

Darum ist der Schweige-/Bußgang 2016 ein Zeichen wie Zeugnis für eine vielfältige Gesellschaft, für ein Miteinander, für Toleranz, Respekt und Achtung, für Willkommens- und Integrationskultur. Dies lässt zurückblicken auf die Anfänge des Schweige-/Bußganges: In der Nazi-Zeit fanden die ersten Bußgänge statt und zwar als stiller, christlicher Protest gegen Diktatur und Unmenschlichkeit.

Allen Männern, die am 12. März mitgehen, und allen Organisatoren und Verantwortlichen des Schweige-/Bußganges 2016 danke ich sehr für ihr mutiges Zeugnis.  
Begleite Gott Sie auf ihrem Weg.

*Petra Dierkes*  
Leiterin der Hauptabteilung Seelsorge

## HINWEISE ZUR ARBEITSHILFE

Die Arbeitshilfe zum Schweige-/Bußgang der Männer hat das Thema „Barmherzigkeit“; denn Barmherzigkeit ist wohl eines der bedeutsamsten Themen unserer Zeit und ein großes Anliegen von Papst Franziskus. Er hat aus Anlass des Heiligen Jahres die Verkündigungsbulle zum Außerordentlichen Jubiläum der Barmherzigkeit „Misericordiae vultus“ (abgekürzt: MV) geschrieben. Auch deshalb wurde für den Schweige-/Bußgang erneut als Thema „Barmherzigkeit“ gewählt.

Die diesjährige Arbeitshilfe ist mit drei Stationen, die auf dem Gang der Männer gehalten werden können, und mit dem Vorschlag für eine Messfeier zum Abschluss des Ganges geringer in ihrem Umfang als in den Jahren 2014 und 2015.

Jedoch sind die drei Weg-Stationen, die die Arbeitshilfe enthält, recht umfangreich. Es kann ratsam sein, Elemente auszuwählen, andere wegzulassen. Es ist auch möglich, aus dem Vorhandenen weitere Stationen zu machen – vielleicht auch eine Start-Station in der Kirche.

Darüber hinaus gibt es gute Gründe für eine bescheidenere Arbeitshilfe 2016:

- ▶ Zum einen war bereits 2014 in der damaligen Arbeitshilfe zum Schweige-/Bußgang sehr umfangreich die Barmherzigkeit bedacht worden.

Die entsprechenden Beiträge der damaligen Arbeitshilfe sind unter [www.maennerseelsorge-koeln.de](http://www.maennerseelsorge-koeln.de) nach wie vor abrufbar.

- ▶ Zum anderen sind vielerorts sehr hilfreiche Materialien (Gottesdienst-Modelle, Anregungen und Bilder) zu den Werken der Barmherzigkeit erstellt worden. Diese Arbeitshilfen griffen einen Wunsch von Papst Franziskus auf. Er schrieb in „Misericordiae vultus“:

„Es ist mein aufrichtiger Wunsch, dass die Christen während des Jubiläums über die leiblichen und die geistigen Werke der Barmherzigkeit nachdenken.“ (MV 15)

Die Web-Links zu Materialien verschiedener Bistümer sind auf [www.maennerseelsorge-koeln.de](http://www.maennerseelsorge-koeln.de) aufgeführt.

- ▶ Darüber hinaus hat das Generalvikariat des Erzbistums Köln ein gut gestaltetes Set von 50 Karten zum Thema „Barmherzigkeit“ herausgegeben. Jede Postkarte zitiert einen Satz oder einen kurzen Text aus der Verkündigungsbulle „Misericordiae vultus“. Für den Schweige-/Bußgang können diese Karten als Impulskarten auf dem Weg der Männer genutzt werden.

Diese Karten können über die Webseite [www.tinyurl.com/50-karten](http://www.tinyurl.com/50-karten) bestellt werden. Auf dieser Webseite erhalten Sie auch Informationen bzgl. Kosten und Versand.

Die Arbeitshilfe berücksichtigt Lieder aus dem Gemeinsamen Gesangbuch „Gotteslob“ (abgekürzt: GGB). Insofern ist es sinnvoll, dass sich die Männer auf ihren abendlichen Gang ein Gesangbuch mitnehmen.

Bei Fragen zur Arbeitshilfe dürfen Sie sich wenden an Dr. Burkhard R. Knipping, Mail: [burkhard.knipping@erzbistum-koeln.de](mailto:burkhard.knipping@erzbistum-koeln.de), Tel. 0221 1642 1268.

## ZITATE AUS ‚MISERICORDIAE VULTUS‘ ZUM THEMA „BARMHERZIGKEIT“

In seiner Verkündigungsbulle ‚Misericaordiae vultus‘ (abgekürzt: MV\*) fasst Papst Franziskus wichtige Aussagen der Bibel und der Kirche zur Barmherzigkeit zusammen. Deshalb ist die Bulle sehr lesenswert. Es sollen hier nur einige wenige Textstellen zitiert werden.

Was Papst Franziskus für das Verständnis von „Barmherzigkeit“ wichtig ist, drücken insbesondere zwei Sätze der Verkündigungsbulle aus:

„Barmherzigkeit wird (in den Barmherzigkeitsgleichnissen Jesu, Anm. BRK\*\*) als die Kraft vorgestellt, die alles besiegt, die die Herzen mit Liebe erfüllt und die tröstet durch Vergebung.“ (MV 9)

„Die Barmherzigkeit steht ... nicht im Gegensatz zur Gerechtigkeit. Sie drückt vielmehr die Haltung Gottes gegenüber dem Sünder aus, dem Er eine weitere Möglichkeit zur Reue, zur Umkehr und zum Glauben anbietet.“ (MV 21)

In der Bulle entfaltet der Papst die Bedeutung der Barmherzigkeit durch fünf Blickrichtungen.

► Durch den Blick auf Gott:

Die „Natur Gottes“ ist „die eines Vaters, der nie aufgibt, bevor er nicht mit Mitleid und Barmherzigkeit die Sünde vergeben und die Ablehnung überwunden hat.“ (MV 9) „Barmherzigkeit ... (ist) eine Eigenschaft des Handelns Gottes.“ (MV 9) „Barmherzigkeit ist der letzte und endgültige Akt, mit dem Gott uns entgegentritt.“ (MV 2) „Die Barmherzigkeit Gottes entspringt seiner Verantwortung für uns. Er fühlt sich verantwortlich, d.h. Er will unser Wohl, und Er will uns glücklich sehen, voller Freude und Gelassenheit.“ (MV 9)

► Durch den Blick auf Jesus Christus:

„Jesus Christus ist das Antlitz der Barmherzigkeit des Vaters. ... Jesus von Nazareth ist es, der durch seine Worte und Werke und durch sein ganzes Dasein die Barmherzigkeit Gottes offenbart.“ (MV 1)

„Seine (Jesu, Anm. BRK) Zeichen, gerade gegenüber den Sündern, Armen, Ausgestoßenen, Kranken und Leidenden, sind ein Lehrstück der Barmherzigkeit. Alles in ihm spricht von Barmherzigkeit. Nichts in Ihm ist ohne Mitleid.“ (MV 8)

► Durch den Blick auf die Menschen (und dabei Christ/-innen einschließend):

„Barmherzigkeit ist das grundlegende Gesetz, das im Herzen eines jeden Menschen ruht und den Blick bestimmt, wenn er aufrichtig auf den Bruder und die Schwester schaut, die ihm auf dem Weg des Lebens begegnen.“ (MV 2) „Barmherzigkeit ist der Weg, der Gott und Mensch vereinigt, denn sie öffnet das Herz für die Hoffnung, dass wir, trotz unserer Begrenztheit aufgrund unserer Schuld, für immer geliebt sind.“ (MV 2)

▶ Durch den Blick spezifisch auf die Christ/-innen:

Barmherzigkeit ist auch das „Kriterium, an dem man erkennt, wer wirklich seine (Gottes, Anm. BRK) Kinder sind. Wir sind also gerufen, Barmherzigkeit zu üben, weil uns selbst bereits Barmherzigkeit erwiesen wurde.“ (MV 9) „Auf der gleichen Wellenlänge (wie die Barmherzigkeit Gottes, Anm. BRK) muss die barmherzige Liebe der Christen liegen.“ (MV 9)  
„Jesus bittet uns zu vergeben und uns selbst hinzugeben, Werkzeuge der Vergebung zu sein“. (MV 14)

▶ Durch den Blick auf die Kirche:

„Die Kirche hat den Auftrag, die Barmherzigkeit Gottes, das pulsierende Herz des Evangeliums zu verkünden. Durch sie soll die Barmherzigkeit das Herz und den Verstand der Menschen erreichen. Die Braut Christi macht sich die Haltung des Sohnes Gottes zu eigen und geht allen entgegen und schließt keinen aus. ... Ihre Sprache und ihre Gesten müssen die Barmherzigkeit vermitteln und so in die Herzen der Menschen eindringen und sie herausfordern, den Weg zurück zum Vater einzuschlagen.“ (MV 12)

Papst Franziskus führt auch die Werke der Barmherzigkeit auf (MV 15). Mehrfach in der Verkündigungsbulle nennt er der Barmherzigkeit angemessene Handlungen (siehe beispielsweise MV 9.14.15.16.19).

Dieses konkrete Verständnis und diesen Ansatz im Alltag möchten die einzelnen Wegstationen des Schweige-/Bußganges aufgreifen.

Burkhard R. Knipping

*Referent für Männerpastoral*

\* Die Verkündigungsbulle „Misericordiae Vultus“ wurde am 11. April 2015 veröffentlicht. Sie ist in der Reihe „Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls“ (Nr. 200) erhältlich beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn (Mail: [dbk@azn.de](mailto:dbk@azn.de)) oder downloadbar unter <http://www.dbk-shop.de/de/deutsche-bischofskonferenz/verlautbarungen-des-apostolischen-stuhls/misericordiae-vultus.html>

\*\* B.R.K. = Burkhard R. Knipping

## EINSTIEGsimpuls

Liebe Männer, am 8. Dezember des vergangenen Jahres sind wir durch das Hauptportal des Kölner Doms in das Heilige Jahr der Barmherzigkeit eingetreten. Deshalb stellen wir auch unseren Schweigegang unter den Leitgedanken des göttlichen Erbarmens, das uns nicht nur von Papst Franziskus, sondern auch von seinen Vorgängern immer wieder neu thematisiert worden ist.

In diesem Jahr wollen wir bedenken, was Erbarmen und Barmherzigkeit für unser ganz konkretes Leben bedeuten.

Eine verständliche Umschreibung des theologischen Inhalts von „Barmherzigkeit“ könnte die Formulierung sein: „Eine neue Chance bekommen“. Barmherzigkeit zeigt sich also vor allem darin, ob wir bereit sind, anderen, aber auch uns einen Neuanfang zu ermöglichen.

Wir kennen zum Beispiel aus dem Sozialbereich die individuelle Entschuldung. Es gibt Härtefälle, wo Menschen so in Schuldennot geraten sind, dass sie ohne Hilfe anderer ihre missliche Situation nicht ändern können. Dasselbe gilt auch für unser Zusammenleben. Bisweilen haben wir uns durch fehlerhaftes Verhalten derart in Unheil verstrickt, in Sackgassen verrannt, dass wir ohne liebende und barmherzige Zuwendung keinen Ausweg finden. Wir sind dann angewiesen auf die Barmherzigkeit anderer, die uns eine neue Chance ermöglichen.

Das gilt auch für unsere Beziehung zu Gott. Wir können so sehr in uns verliebt sein und um uns selbst kreisen, dass wir unsere Umgebung nicht mehr wahrnehmen und am Ende auch Gott vergessen und ER für uns nichts mehr bedeutet. Geradezu flehentlich bittet der Heilige Paulus im 2. Korintherbrief: „Wir bitten an Christi Statt: Lasst euch mit Gott versöhnen!“. Auf unseren Leitgedanken bezogen würde das heißen: „Lasst euch von Gott eine neue Chance geben.“

Er schenkt sie uns immer wieder. Ja, es ist lebendige und bleibende Barmherzigkeit, die uns wahrhaft leben lässt. Uns selber eine neue Chance schenken zu lassen und sie zu ergreifen, das ist die beste Voraussetzung, sie auch anderen zu gewähren.

Herzlich lade ich Sie dazu ein, unseren gemeinsamen Gang betend und schweigend als eine Chance zu begreifen: Als Chance für uns, eine neue praktische Barmherzigkeit in diesem Jahr einzuüben.

Ihr

Werner Holter SJ

*Stadt-Männerseelsorger Köln*

# **Drei Stationen auf dem Weg der Männer**

# 1 ERSTE STATION: BARMHERZIGKEIT IN FAMILIE UND PARTNERSCHAFT

*Leitender:*

Unterbrechen wir an dieser Stelle unseren Gang für einen ersten Impuls zur Barmherzigkeit. Unser Blick soll auf die Barmherzigkeit in der Familie gehen.

Stimmen wir uns ein mit einem Danklied im Gotteslob (GGB 382, 1.3.5).

**LIED:** GGB 382,1.3.5 „Ein Danklied sei dem Herrn“

*Sprecher 1:*

In Familien und in Partnerschaften bemühen sich alle Mitglieder darum, dass alle gut leben und gut miteinander leben können. Jede und jeder soll erhalten, was sie und er benötigt. Alle sollen zu ihrem ‚Recht‘ kommen.

Dafür stellen Eltern und die Kinder miteinander Regeln auf, die helfen, jedem das Seine zu kommen zu lassen. Gleiches gilt bei Paaren bzw. unter Partnern.

*Sprecher 2:*

Doch nicht immer lassen sich der Anspruch der anderen einlösen oder lassen sich Regeln einhalten. Manchmal sind Paare wie Familienmitglieder untereinander wie blockiert, um ein gutes Miteinander zu ermöglichen:

- Der Ärger über die missachtete Vereinbarung zwischen dem Sohn oder der Tochter und den Eltern ist noch nicht verschwunden, da hält der Nachwuchs schon wieder eine Abmachung nicht ein.
- Immer wieder spricht das Ehepaar über die sehr störende Angewohnheit der Ehefrau oder des Ehemanns. Aber die Angewohnheit bleibt und bleibt. Dies frustriert oder schockiert, macht hilflos und lähmt.
- Die Enttäuschung aufgrund des letzten eigenen Fehlverhaltens steckt allen Beteiligten noch im Herzen, da macht einer / eine schon den nächsten Fehler.
- Der Alltag hat physisch und psychisch alle Energie geraubt, so dass zu wenig Kraft da ist, um einfühlsam auf Partnerin oder Partner bzw. auf die Kinder zu reagieren.
- Da wir im Berufsleben sehr rational agieren müssen, fällt es uns schwer, im Familienleben nach Gespür zu handeln.

Bedenken wir dieses in Stille.

## STILLE

*Sprecher 1:*

Regeln helfen nicht, wenn Zuneigung und Vergeben, Zuwendung und Geborgenheit wichtig sind. Dieses Zentrale und Unverzichtbare zwischen uns Menschen entsteht nicht durch Abmachungen, entspringt nicht der Vernunft, sondern kommt aus dem Herzen. Regeln und Gerechtigkeit müssen überboten werden durch Liebe – also durch das Berücksichtigen der Möglichkeiten, der Bedürfnisse und der Wünsche der anderen, durch fast ständigen Einsatz, durch Hingabe, durch Vertrauen, durch Geduld und Hoffnung.

*Sprecher 2:*

Barmherzig ist die Tat, die über die eigenen Grenzen hinausgeht; barmherzig ist das Handeln, das die Mängel des anderen nicht zu Grenzen macht. Barmherzigkeit ist der Anstoß und zugleich die Kraft, es noch mal und noch mal zu versuchen.

Niemals verschließt der Barmherzige seine Augen vor dem, was passiert ist, aber er setzt auf das, was durch Zuwendung und Zuneigung möglich werden könnte.

*Leitender:*

Wenn Sie möchten, greifen Sie für Ihr Nachdenken eine der Fragen auf, die ich Ihnen jetzt vorlese:

- Warum halte ich viel von Regeln?
- Lasse ich ‚Fünfe gern gerade‘ sein? Vielleicht, weil ich dann konfliktlos meine Ruhe habe?
- Warum werde ich manchmal überredet, meinem Herzen einen Stoß zu geben?
- Wie geht es mir, wenn ich nachsichtig war und ein erneutes Angebot gemacht habe?

## NACHDENKEN – SCHWEIGEN

**LIED:** GGB 273,1-4 „O Herr, nimm unsere Schuld“

*Leitender:*

In Familie und Partnerschaft zu leben ist eine besondere Aufgabe, die allen viel abverlangt. Man bemüht sich ständig umeinander und sorgt sich um alle; denn man ist füreinander verantwortlich. Das Stichwort „Verantwortung“ führt uns zu einem Satz von Papst Franziskus:

„Die Barmherzigkeit Gottes entspringt seiner Verantwortung für uns. Er fühlt sich verantwortlich, d.h. Er will unser Wohl, und Er will uns glücklich sehen, voller Freude und Gelassenheit.“ (MV 9)  
So wie Gott sich gegenüber uns verantwortlich fühlt, so fühlen wir uns verantwortlich gegenüber unseren Lieben.

*Sprecher 1:*

Gottes Verantwortung benennt auch das Buch Deuteronomium:

„Jahwe ist der treue Gott; noch nach tausend Generationen achtet er auf seinen Bund und erweist denen seine Huld, die ihn lieben und auf seine Gebote achten.“ (Dtn 7,9)

## KURZE STILLE

*Leitender:*

Nach den Bitten, die wir gleich vortragen werden, haben Sie / habt Ihr Gelegenheit, Ihre / Eure Bitten laut zu sprechen oder still im Herzen zu sagen. [Kurze Sprechpause]

Bitten wir Gott, den barmherzigen Vater, jetzt für unser Wirken in unseren Familien.

*Sprecher 1:*

Wir haben oft das Gefühl, der berufliche Druck frisst uns auf und macht uns innerlich hart.

Wir bitten:

*Sprecher 2:*

Stärke in uns Gespür und Warmherzigkeit.

*Alle:*

Wir bitten dich, erhöre uns.

*Sprecher 1:*

Unsere familiären und verwandtschaftlichen Aufgaben sind vielfältig und aufwändig.

Wir bitten:

*Sprecher 2:*

Schenke uns die Urteilskraft, das Wichtige zu erkennen und es vor dem Nachrangigen zu tun.

*Alle:*

Wir bitten dich, erhöre uns.

*Sprecher 1:*

Wir sehen bei unseren Kindern, unserer Partnerin, unserem Partner zu oft auf die Schwächen.

Wir bitten dich:

*Sprecher 2:*

Führe unseren Blick auf das Gute in ihnen und ihre Liebe zu uns.

*Alle:*

Wir bitten dich, erhöre uns.

*Leitender:*

Nun halten wir Stille, damit Bitten laut ausgesprochen oder still formuliert werden können.

## STILLE

*Leitender:*

Wir bitten dich, barmherziger Vater: Erhöre unsere Bitten.

*Alle:*

Amen.

*Leitender:*

Unser Nachdenken und unser Bitten haben unser Herz bewegt. Drücken wir diese Bewegtheit aus mit dem Lied „Zeige uns, Herr, deine Allmacht und Güte“ (GGB 272,1-3) und begeben wir uns auf das nächste Wegstück.

**LIED:** GGB 272,1-3 „Zeige uns, Herr“

[Ist die Melodie des Liedes nicht bekannt, kann der Liedtext gemeinsam gebetet werden.]

*Dr. Burkhard R. Knipping*

## 2 ZWEITE STATION: BARMHERZIGKEIT UNTER FREUNDEN, BEKANNTEN, NACHBARN

*Leitender:*

Für einen zweiten Impuls halten wir hier. Wie wir unter Freunden, Bekannten und Nachbarn miteinander umgehen, beachten wir jetzt.

Das Lied „Wohl denen, die da wandeln“ (GGB 543,1-4) stimmt uns dafür ein.

**LIED:** GGB 543,1-4 „Wohl denen, die da wandeln“

*Sprecher 1:*

Sich wechselseitig einen Gefallen zu tun oder eine Hilfestellung zu geben, ist gut und fällt leicht. Denn man weiß: „Wenn ich einen anderen unterstütze, dann wird er mir dieses zu Gute halten, und wenn ich ein Mal in Schwierigkeit bin, wird er mir helfen.“

Diese Regel des „Wie ich Dir, so Du mir“ funktioniert, wenn Gebende und Nehmende einander gleichwertig sind und gleich stark. Leider gibt es diese Regel – leicht verändert – auch als Vergeltungs- oder Rache-Regel „Wie Du mir, so ich Dir“. Doch der Normalfall ist die „Wie ich Dir, so Du mir“-Regel.

*Sprecher 2:*

Aber Lebensumstände verändern sich, und plötzlich können Menschen diese Regel nicht mehr einhalten:

- Wer durch Krankheit schwächer wird, hat nicht mehr die Kraft, um im gewohnten Maß zurückzugeben.
- Wer arbeitslos wird, hat oft nicht mehr die Mittel und den Mut, um wie bisher mitzuhalten und aktiv zu sein.
- Mancher, der in seiner Partner-Beziehung eine Veränderung erfährt, verliert die Möglichkeit, die bisherigen sozialen Beziehungen beizubehalten.

Bedenken wir dieses in Stille.

**STILLE**

*Sprecher 1:*

Zumeist halten diejenigen, bei denen sich nichts geändert hat, gegenüber dem Freund, Bekannten oder Nachbarn weiterhin die Verbundenheit, die Dankbarkeit, das Miteinander bei.

Doch mit der Zeit sinkt die Motivation, zu unterstützen, zu helfen und für den anderen da zu sein; denn es gibt keine Gegenleistung mehr und die gewohnte, bisher gute Regel „Wie ich Dir, so Du mir“ funktioniert nicht mehr.

*Sprecher 2:*

Nur der Verzicht auf die Gleichwertigkeit und auf die Wechselseitigkeit macht es möglich, weiterhin beieinander zu bleiben und zueinander zu stehen.

Dieser Verzicht ist keinesfalls leicht, und gelingt wohl nur dem Barmherzigen.

*Leitender:*

Für Ihr / Euer Nachdenken möchte ich Ihnen / Euch vier Fragen anbieten. Wählen Sie / wählt Ihr aus, welche Sie / Ihr in dem gleich folgenden Schweigen bedenken möchten / möchtet.

Die Fragen:

- Halten wir bzw. halte ich die Regel „Wie ich Dir, so Du mir“ bei Gleichstarken ein?
- Können wir bzw. kann ich gegenüber Freunden, Bekannten, Nachbarn unsere / meine Erwartungen bzgl. Gegenleistungen mindern?
- Sind wir bzw. bin ich bereit zum Handeln, wenn Gleichwertigkeit und Wechselseitigkeit nicht mehr gegeben sind?
- Sind wir bzw. bin ich bereit zum Handeln ohne an Gegengaben zu denken?

## NACHDENKEN – SCHWEIGEN

**LIED:** GGB 459,1-4 „Selig seid ihr“

*Leitender:*

Um einem Anderen etwas Gutes zu tun ohne etwas von ihm erwarten zu können oder von ihm zu wollen, brauche wir eine starke innere Einstellung. Auf ein Vorbild der Barmherzigkeit verweist uns Papst Franziskus:

„Seine (Jesu Christi, Anm. BRK) Zeichen, gerade gegenüber den Sündern, Armen, Ausgestoßenen, Kranken und Leidenden, sind ein Lehrstück der Barmherzigkeit. Alles in ihm spricht von Barmherzigkeit. Nichts in Ihm ist ohne Mitleid.“

(MV 8)

*Sprecher 1:*

Im Matthäus-Evangelium identifiziert sich Jesus mit den Benachteiligten – Hungrigen, Durstigen, Fremden, Obdachlosen, Nackten, Inhaftierten – und sagt uns:

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

## KURZE STILLE

*Leitender:*

Wir beten jetzt zuerst gemeinsam Bitten, und danach haben Sie / habt Ihr Gelegenheit, Ihre / Eure eigenen Bitten laut zu sprechen oder still im Herzen zu sagen. [\[kurze Sprechpause\]](#)

Bitten wir nun Christus, der unser Vorbild für Barmherzigkeit ist, für unser Wirken im Freundeskreis, unter Bekannten und in der Nachbarschaft.

*Sprecher 1:*

Unter Freunden kommt das Gespräch über wichtige Dinge oft nicht in Gang, weil wir uns nicht trauen, dieses Gespräch anzustoßen.

Wir bitten:

*Sprecher 2:*

Schenke uns die Kraft, auf vertrauliche Worte gut zu reagieren, und schenke uns den Mut, ein Rat suchendes Wort zu riskieren.

*Alle:*

Wir bitten dich, erhöre uns.

*Sprecher 1:*

Den großen Lärm, den blockierten Parkplatz, die Unfreundlichkeit der Nachbarn machen wir für uns zum Ärgernis und tragen es den Nachbarn böse nach.

Wir bitten dich:

*Sprecher 2:*

Wecke in uns Verständnis und Nachsicht für andere und lege uns freundliche Worte auf die Zunge.

*Alle:*

Wir bitten dich, erhöre uns.

*Sprecher 1:*

Wir übersehen diejenigen in unserer Umgebung, die nicht in gleicher Weise mithalten können oder die in einer anderen – zumeist schlechteren – Lebenssituation sind als wir.

Wir bitten:

*Sprecher 2:*

Öffne unsere Augen, so dass wir andere sehen und sie in unseren Lebenskreis hinein nehmen können.

*Alle:*

Wir bitten dich, erhöre uns.

*Leitender:*

Nun halten wir Stille, damit Bitten laut ausgesprochen oder still formuliert werden können.

## STILLE

*Leitender:*

Wir bitten dich, Christus: Höre unsere Bitten, die wir durch dich an den Vater richten.

*Alle:*

Amen.

*Leitender:*

Christus ist unser Vorbild der Barmherzigkeit. Dies zeigt uns auch das Lied „Herr, du bist mein Leben“ (GGB 456,1.3). Singen wir gemeinsam und gehen wir, um uns Schritt um Schritt mehr in die Nachfolgerschaft Christi zu begeben.

**LIED:** GGB 456,1.3 „Herr, du bist mein Leben“

[Ist dieses Lied nicht bekannt, können die Strophen 1 und 3 gemeinsam gebetet werden.]

*Dr. Burkhard R. Knipping*

### 3 DRITE STATION: BARMHERZIGKEIT FÜR FLÜCHTLINGE

*Leitender:*

Jetzt ist Zeit für eine Station auf unserem Weg. Ein aktuelles Thema soll uns gleich beschäftigen: Barmherzigkeit für Flüchtlinge.

Mit dem Lied „Den Herren will ich loben“ (GGB 395,1-2) bereiten wir uns darauf vor.

**LIED:** GGB 395,1-2 „Den Herren will ich loben“

*Sprecher 1:*

Jeder möchte seinen mühsam errungenen Lebensstandard sichern, und jeder muss anerkennen, dass andere dasselbe Interesse haben. Bei gegenseitiger Anerkennung dieser Interessenlage empfinden alle Beteiligten ein Gefühl der Sicherheit und der Beständigkeit.

Die gegenseitige Achtung, der Respekt vor dem Anderen und die Toleranz gegenüber den Ansprüchen des Anderen verbindet Menschen, macht ihre Beziehungen stark und vermittelt ihnen Gewissheit und Lebenszufriedenheit. Und das ist gut.

*Sprecher 2:*

Im Kleinen und Überschaubaren sind diese zwischenmenschlichen Vereinbarungen durchaus stabil. Werden die Vernetzungen aber weiträumig und prallen zugleich konträre Interessen aufeinander, werden einander seltener Achtung, Respekt noch Toleranz gewährt. Durch Konfrontationen und Konflikte ist dann das Zusammenleben gefährdet wie auch die Zuversicht und die Lebenszufriedenheit der Menschen. Das zeigt sich uns an vielen Orten der Welt:

- Krieg und Terror zwingen Millionen zur Flucht.
- Politische Verhältnisse und Korruption lassen weder Freiheit noch Erwerbsarbeit zu. Nur der Wegzug bleibt als individuelle Möglichkeit.
- In Folge von ethnischen und / oder religiösen Kämpfen ist in großen Landstrichen kein Leben mehr möglich. Nur durch das Verlassen der Heimat kann man sein Leben retten.

Bedenken wir dieses in Stille.

**STILLE**

*Sprecher 1:*

Wie anders ist die Situation bei uns, in unserem Land. Und dennoch empfinden viele Deutsche, die in akzeptablen, in guten oder sogar in sehr guten Verhältnissen leben, das Hinzukommen von Flüchtlingen als Gefahr und Risiko. Manchen Deutschen scheint das Ihrige und das Bisherige nun nicht mehr gesichert. Sie entwickeln Ängste.

*Sprecher 2:*

Barmherzigkeit zeigt sich jetzt darin, die Not des Anderen zum Anlass eigenen Handelns zu machen, die Ängste des Anderen wichtiger zu nehmen als die eigene Besorgnis und zugunsten des Anderen mögliche Veränderungen mitzutragen.

Der Barmherzige ist tatkräftig und mutig; er ist bereit zu einem persönlichen Wagnis, um anderen einen Ort der Zuflucht und des Überlebens anzubieten.

*Leitender:*

Für Ihr Nachdenken möchte ich Ihnen vier Fragen anbieten. Wählen Sie aus, welche Sie in dem gleich folgenden Schweigen bedenken möchten.

Die Fragen:

- Können wir / kann ich die Vielfalt von Interessen wertschätzen?
- Bei welchen Begegnungen bemerken wir / bemerke ich, dass unser / mein Respekt und unsere / meine Toleranz gegenüber dem Anderen begrenzt sind? In welchen Momenten empfinden wir / empfinde ich Angst und Aggression?
- Sind wir / bin ich bereit, noch mehr Pluralität zu akzeptieren?
- Haben wir / habe ich im gegenwärtigen gesellschaftlichen Hin-und-Her angesichts der Flüchtlinge eine eigene Einstellung gefunden?

## NACHDENKEN – SCHWEIGEN

**LIED:** GGB 458,1-4 „Selig seid ihr“

*Leitender:*

Die aktuelle Situation macht es uns nicht leicht. Gerade deswegen ist es gut, eine Aussage von Papst Franziskus wahrzunehmen, in der Franziskus die Barmherzigkeit als ein Herzstück des Menschen bezeichnet:

„Barmherzigkeit ist das grundlegende Gesetz, das im Herzen eines jeden Menschen ruht und den Blick bestimmt, wenn er aufrichtig auf den Bruder und die Schwester schaut, die ihm auf dem Weg des Lebens begegnen.“  
(MV2)

*Sprecher 1:*

Im Alten Testament, im Buch Sirach wird Barmherzigkeit gefordert und zwar explizit gegenüber Fremden. Es heißt dort: „Fremde beherbergen ist an sich ein Werk der Barmherzigkeit.“ (Sir 11,34)

Und deutlicher im Buch Levitikus:

„Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott.“

(Lev 19,34; vgl. Dtn 10,19)

## KURZE STILLE

*Leitender:*

Wie zuvor sprechen wir erst gemeinsame Bitten, und danach ist Gelegenheit, um eigene Bitten laut zu sprechen oder still im Herzen zu sagen.

Bitten wir jetzt Gott für alle, die fliehen müssen, und für die, die als Flüchtlinge bei uns sind, und für uns.

*Sprecher 1:*

Wir nehmen Flüchtlingsschicksale als Normalfall hin, weil wir uns die Not der Fliehenden und die Gefahren einer Flucht nicht vorstellen können.

Wir bitten dich:

*Sprecher 2:*

Halte deine Hände über die Menschen, die fliehen müssen, damit sie nicht während der Flucht sterben, und führe gute Helfer/-innen zu den Flüchtlingen, die schon bei uns leben.

*Alle:*

Wir bitten dich, erhöre uns.

*Sprecher 1:*

Wir verkennen oder verschweigen, dass wir nicht unbeteiligt sind an dem Leid, das jetzt anderen widerfährt: Eine der vielen Ursachen für Krieg und Terror andernorts ist auch unsere Politik der vergangenen Jahrzehnte – die Ost-West-Politik, die Öl-Politik, die europäische Zuwanderungspolitik usw.

Wir bitten:

*Sprecher 2:*

Schenke uns ein Einsehen und nimm die Schuld von uns, damit wir im Herzen frei werden für die, die ihr Leben retten wollen und Schutz bei uns suchen.

*Alle:*

Wir bitten dich, erhöre uns.

*Sprecher 1:*

Aus Sorge um uns selbst und aus Angst vor der Zukunft verhalten wir uns mitleidslos.

Wir bitten:

*Sprecher 2:*

Löse uns aus unserer Angst und wecke in allen die Zuversicht, dass gemeinsam eine gute Zukunft gestaltet werden kann.

*Alle:*

Wir bitten dich, erhöre uns.

*Leitender:*

Nun halten wir Stille, damit Bitten laut ausgesprochen oder still formuliert werden können.

## STILLE

*Leitender:*

Guter Gott, du hast dein Volk mehrfach in die Fremde begleitet: Begleite die Flüchtlinge und mache uns zu guten Gastgebern. Darum bitten wir durch Christus, der das Abbild deiner Barmherzigkeit war.

*Alle:*

Amen.

*Leitender:*

Greifen wir die vom Papst ausgesprochene Zuversicht auf, dass uns die Barmherzigkeit ins Herz gelegt ist. Was in uns ist, gründet in Gottes Handeln an uns und allen Menschen. Darum lasst uns Gott loben mit dem Lied „Nun lobet Gott im hohen Thron“ (GGB 393,1-3).

**LIED:** GGB 393,1-3 „Nun lobet Gott im hohen Thron“

*Dr. Burkhard R. Knipping*

# **Vorschlag für die Liturgie zum Abschluss des Schweige- /Bußganges**

# FEIER DER HL. MESSE ZUM 5. SONNTAG IN DER FASTENZEIT IM LESEJAHR C

*Aufgeführt sind die für die Liturgie vorgesehenen Texte zum 5. Sonntag in der Fastenzeit.*

Quelle: <http://www.erzabtei->

[beuron.de/schott/register/fastenzeit/schott\\_anz/index.html?file=fastenzeit%2Fwoche5%2FSonntagC.htm](http://www.erzabtei-beuron.de/schott/register/fastenzeit/schott_anz/index.html?file=fastenzeit%2Fwoche5%2FSonntagC.htm)

Vorschläge aus Anlass des Schweige-/Bußganges werden jeweils nachfolgend aufgeführt.

Zwei Abkürzungshinweise:

MV = Misericordiae vultus. Verkündigungsbulle von Papst Franziskus zum Außerordentlichen Jubiläum der Barmherzigkeit, 11. April 2015

GGB = Gemeinsames Gesangbuch „Gotteslob“

## LIED ZU BEGINN

GGB 425,1-5 „Solang es Menschen gibt auf Erden“

oder

GGB 421,1-2 „Mein Hirt ist Gott der Herr“

## Alternativ: ERÖFFNUNGSVERS

Für die Liturgie vorgesehener Eröffnungsvers:

Verschaff mir Recht, o Gott,  
und führe meine Sache gegen ein treuloses Volk!  
Rette mich vor bösen und tückischen Menschen,  
denn du bist mein starker Gott.

Ps 43 (42), 1-2

## BEGRÜßUNG

Liebe Männer, liebe Brüder, unser Gang findet jetzt in dieser Kirche seinen Abschluss. Und hier in Gottes Haus bringen wir unsere Gedanken und letztlich uns selbst vor Gott.

Auf unserem Weg haben wir entdeckt, dass für unser Zusammenleben gute Regeln wichtig sind und dass diese Gerechtigkeit dafür sorgt, „dass einem jeden gegeben werden muss, was ihm zusteht.“ So formuliert es Papst Franziskus für uns.

Und wir haben insbesondere die Unverzichtbarkeit des Barmherzigseins erkannt, denn der barmher-

zige Gott bietet dem schwachen Menschen eine neue Chance, und der barmherzige Mensch bietet dem Not leidenden Menschen Hilfe.

Vertiefen wir diese Gedanken nun in diesem Gottesdienst durch die Feier des Wortes und der Eucharistie.

*(Zum Text der Eröffnung vgl. MV 20 und 21)*

## KYRIE

### Vorschlag aus Anlass des Schweige-/Bußganges:

Rufen wir Jesus Christus an, der für uns das Bild der Barmherzigkeit Gottes ist; denn er war barmherzig und verkündete die Barmherzigkeit des Vaters:

Herr, du warst für jeden Bittenden da. Aber wir sind in Gleichgültigkeit verfallen, die andere erniedrigt hat: Herr, erbarme dich.

Christus, du hast das Kommen des Reiches Gottes verkündet. Aber wir leben in Gewohnheiten, die unser Gemüt betäuben und Neues verhindern: Christus, erbarme dich.

Herr, deine Worte machten Menschen Mut. Aber wir sprechen über andere und uns in einem Zynismus, der zerstört: Herr, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus, verzeihe uns unsere Fehler und mache uns frei von alten Lasten, von Sünde und Schuld. Sei barmherzig mit uns.

*(Für die Rufe wurde MV 15 aufgenommen.)*

### Oder das Lied GGB 437 „Meine engen Grenzen“

## TAGESGEBET

Für die Liturgie vorgesehenes Tagesgebet:

Herr, unser Gott,  
dein Sohn hat sich aus Liebe zur Welt  
dem Tod überliefert.  
Lass uns in seiner Liebe bleiben  
und mit deiner Gnade aus ihr leben.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

### Vorschlag aus Anlass des Schweige-/Bußganges:

Herr, unser Gott,  
dein Sohn rettete Männer und Frauen vor Verurteilungen,  
gab ihnen eine neue Chance,  
damit deine Barmherzigkeit erkennbar wurde.  
Lass uns in seiner Liebe bleiben

und unter Deiner Herrschaft leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Herrn,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in Ewigkeit.

## ERSTE LESUNG      Jes 43,16-21

*Sprecher 1 führt in die erste Lesung ein [und gibt eine Interpretationshilfe]:*

Der Prophet Jesaja erinnert an den Auszug der Israeliten aus Ägypten: Hat Gott damals sein Volk gerettet, so wird er seinem Volk bald wieder helfen.

[Wenn wir den Jesaja-Lesung auf uns hin lesen, bietet sich diese Interpretation an: Wer einem anderen trotz aller Rückschläge im Miteinander nochmals ein neues Angebot macht, der rettet die Beziehung durch seine Barmherzigkeit. So handelt der Herr, und dadurch lässt er Altes vergessen und führt er Neues herbei.]

*Sprecher 2 / Lektor:*

Lesung aus dem Buch Jesaja

<sup>16</sup>So spricht der Herr, der einen Weg durchs Meer bahnt, einen Pfad durch das gewaltige Wasser, <sup>17</sup>der Wagen und Rosse ausziehen lässt, zusammen mit einem mächtigen Heer; doch sie liegen am Boden und stehen nicht mehr auf, sie sind erloschen und verglüht wie ein Docht.

<sup>18</sup>**Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, sollt ihr nicht achten.**

<sup>19</sup>**Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?**

Ja, ich lege einen Weg an durch die Steppe und Straßen durch die Wüste. <sup>20</sup>Die wilden Tiere werden mich preisen, die Schakale und Strauße, denn ich lasse in der Steppe Wasser fließen und Ströme in der Wüste, um mein Volk, mein erwähltes, zu tränken. <sup>21</sup>Das Volk, das ich mir erschaffen habe, wird meinen Ruhm verkünden.

## ANTWORTPSALM

Für die Liturgie vorgesehener Antwortpsalm: Ps 126 (125), 1-2b.2c-3.4-5.6 (R: 3)

Für die Liturgie vorgesehener Ruf:                      GGB 404

Vorschlag aus Anlass des Schweige-/Bußganges für den Antwortpsalm:

Antwortpsalm: Ps 130,1-6 „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir“ (GGB 639,4)

Kehrvers:      „Beim Herrn ist Barmherzigkeit“ (GGB 639,3)

## ZWEITE LESUNG

## Phil 3, 8-14

*Sprecher 2 führt in die zweite Lesung ein:*

In seinem Brief an die Philipper erzählt Paulus von seinem Glauben. Man muss bei Paulus sehr genau hinhören, denn Paulus formuliert wie immer kurz und knapp.

Einige Sätze werden uns helfen beim Nachdenken über Barmherzigkeit.

*Sprecher 1 / Lektor:*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper

Brüder!

<sup>8</sup>Ich sehe alles als Verlust an, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles übertrifft. Seinetwegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen <sup>9</sup>und in ihm zu sein.

**Nicht meine eigene Gerechtigkeit suche ich, die aus dem Gesetz hervorgeht, sondern jene, die durch den Glauben an Christus kommt, die Gerechtigkeit, die Gott aufgrund des Glaubens schenkt.**

<sup>10</sup>Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden; **sein Tod soll mich prägen.** <sup>11</sup>So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen.

<sup>12</sup>Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. **Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen worden bin.**

<sup>13</sup>Brüder, ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon ergriffen hätte. Eines aber tue ich: **Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist.**

<sup>14</sup>Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung, die Gott uns in Christus Jesus schenkt.

## RUF VOR DEM EVANGELIUM

Für die Liturgie vorgesehener Ruf:                      Vers: vgl. Joel 2,12-13

Christus, du ewiges Wort des Vaters, Ehre sei dir!

Kehrt um zum Herrn von ganzem Herzen;

Denn er ist gnädig und barmherzig,

langmütig und reich an Güte.

## EVANGELIUM

## Joh 8, 1-11

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit <sup>1</sup>ging Jesus zum Ölberg. <sup>2</sup>Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es.

<sup>3</sup>Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war.

Sie stellten sie in die Mitte <sup>4</sup>und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. <sup>5</sup>Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Nun, was sagst du?

<sup>6</sup>Mit dieser Frage wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn zu verklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

<sup>7</sup>Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. <sup>8</sup>Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.

<sup>9</sup>Als sie seine Antwort gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand.

<sup>10</sup>Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt?

<sup>11</sup>Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

### **Ansprache zum Evangelium Joh 8:**

Liebe Männer, unterwegs haben wir bedacht und besprochen, dass feste Regeln gut und klare Absprachen hilfreich sind. Sie geben Sicherheit und Verlässlichkeit und ermöglichen ein stabiles Miteinander zum Vorteil aller. Aber wir haben auch gemerkt: Regeln allein reichen nicht immer. Es ist die Barmherzigkeit, die letztlich für eine Stimmigkeit zwischen uns Menschen sorgt.

Und noch eines: Regeln und Absprachen verlieren ihre guten Wirkungen, wenn Männer (und/oder Frauen) sie für ihre eigennützigen Absichten benutzen. Auch das Hauptanliegen von Regeln, nämlich Gerechtigkeit zu ermöglichen, ist dann dahin.

Barmherzig und uneigennützig zu handeln, ist unser großer Wunsch.

Um für unser Handeln ein Anliegen oder Ziel zu finden, bietet uns unser Erzbischof Rainer Maria Woelki in seinem diesjährigen Fastenhirtenbrief eine Frage an: „Wie können wir so Gottesdienst feiern, Glauben teilen und Gemeinschaft leben und dem Wohl der Menschen dienen, dass wir darin Gottes Liebe glaubwürdig bezeugen und so auch andere Menschen zur Nachfolge Jesu Christi anstiften?“ (*„Mitten unter Euch“*, S. 6)

„Gottes Liebe glaubwürdig bezeugen und ... zur Nachfolge Jesu Christi anstiften“ – das sollte das Ziel von uns sein. Erzbischof Woelki formuliert es in seinem Fastenhirtenbrief auch so: „uns und anderen den lebendigen Christus erfahrbar machen“ (ebd., S. 15).

Und darum blicken wir auf Jesus Christus und auf seine Verkündigung, wie wir sie im Evangelium gehört haben.

Das Evangelium zeigt uns zuerst, wie die Schriftgelehrten und Pharisäer die Regeln bzw. Gesetze missbrauchen möchten, um in ihrem Interesse ein oder sogar zwei Ziele zu erreichen: Jesus wollen sie austricksen, damit sie ihn vor Gericht stellen können, und die Frau soll sterben.

Damit fast niemand ihre Absicht und den Missbrauch der Gesetze bemerken kann, gehen sie für mein Empfinden in sechs Schritten vor.

Schritt 1 der religiösen Elite ist die Wahl der ‚großen Bühne‘: Der Auftritt findet an einem traditions-

reichen Ort, genauer: am heiligen Ort – dem Tempel – statt. Viele Menschen sind da, und alle hören Jesus interessiert zu; und er lehrt sie. Die große Bühne ermöglicht große Bloßstellung.

Schritt 2 ist das Herstellen von Gegnerschaft unter den Menschen: Gegen den Lehrer des Volkes positionieren sich die Vertreter der Religion. Die einzelne Frau wird den geltenden religiösen Regeln (und damit der Glaubensgemeinschaft) gegenüber gestellt. „Du oder wir“ und „diese Frau oder unsere Gesetze bzw. wir“ – das sind die geschaffenen Konkurrenzen.

Schritt 3 ist das Aufbauschen eines Problems: „Auf frischer Tat ertappt“ heißt: „Hier ist kein Zweifel angebracht, sondern hier liegt ein klarer Fall vor.“ Jegliche Frage an die Frau und jede Hintergrundklärung gelten als absolut überflüssig.

Schritt 4 ist die Zuspitzung der Sache: Entweder die Frau wird gesteinigt oder das Mose-Gesetz wird gebrochen. Der Einzelfall muss dem Gesetzeswerk unterstellt werden oder das Gesetzeswerk ist aufgehoben.

Schritt 5 ist die im Evangelium explizit genannte Hartnäckigkeit: Die Sache muss auf Biegen und Brechen durchgezogen werden. Handlungsdruck wird erzeugt, der nur ein Ziel zulässt: Verurteilung als ‚schuldig‘.

Schritt 6 ist die Verschleierung der eigenen Emotionen: Die Schadenfreude des Inflagranti und die sexuellen Phantasien, die die ‚frische Tat‘ auslöst, werden vertuscht, indem vorgegeben wird, sich voll Eifer für das Gesetz des Mose einzusetzen.

Diese sechs strategischen Schritte, die die religiösen Führer gehen, können wir uns selbstkritisch merken: Bloßstellung, Konkurrenz-Erzeugung, Dramatisierung, Schwarz-Weiß-Denken, Verbohrtheit, Gefühlsverschleierung. Denn diese sechs Schritte gehen auch wir manches Mal, und bei jedem dieser Schritte werden wir unbarmherzig, ja sogar hartherzig. Halten wir dies für uns fest.

Zurück zum Evangelium und seinem weiteren Impuls:

Obwohl die Schriftgelehrten und Pharisäer ihre Strategie sauber durchführen, geht es im Evangelium anders aus. Denn Jesus trifft seine Gegner an einer empfindlichen Stelle. Er fragt nach ihrer Sündenlosigkeit und deutet damit an: „Könntet Ihr hier und jetzt so stehen, wenn in der Vergangenheit Euch jede Sünde so abgegolten worden wäre, wie Ihr es jetzt bei dieser Frau einfordert? Wäret Ihr noch am Leben und wäret Ihr noch die religiösen Führer, wenn die Gesetzesregeln so an Euch so vollzogen worden wären, wie Ihr sie jetzt an dieser Frau vollziehen wollt?“ Die ungesagte Antwort ist „nein“.

Die Fragen, die Jesus implizit stellt, sollten wir uns selbst stellen, wenn wir über andere um der Gerechtigkeit willen richten wollen: „Könnte ich hier so stehen, wenn mir meine Fehler immer nach Gerechtigkeit abgegolten worden wären? Wäre ich heute der, der ich bin, wenn mein Handeln immer nach Regel und Abmachung beurteilt worden wäre?“

Für mich selbst kann ich sagen: Nein, ich stünde heute nicht hier, wäre es so gelaufen. Ich bin bis hierher gekommen, weil meine Fehler zwar gesehen wurden und von anderen erlitten wurden. Aber viele Fehler wurden mir nicht angerechnet bzw. auf einen gerechten Abgleich wurde verzichtet.

Der Verzicht auf Rechthaben, das Nachsichtüben mit meinen Fehlern, das Hoffen auf meinen Wandel und meine innere Verbesserung, das Fördern des guten Teils in mir – das sind die wahren Begleitfak-

toren meines Weges bis hierhin gewesen. Die Barmherzigkeit der anderen hat mich bis heute leben lassen und mich hierhin getragen. Und die Barmherzigkeit Gottes, der Barmherzigkeit in die Herzen der Menschen um mich herum legte, ist die Quelle meines Lebens. Und ich denke: Auch Ihres bzw. Eures Lebens.

Danken wir in der Eucharistiefeier für diese Barmherzigkeit Gottes und bitten wir ihn, dass er uns weiterhin verändere und wandle und dass uns auch zukünftig eine barmherzige Gemeinschaft von Menschen umgebe und begleite.

## STILLE

## GLAUBENSBEKENNTNIS

Gemeinsam wird das Apostolische Glaubensbekenntnis (GGB 3,4) gebetet.

## FÜRBITTEN

Barmherziger Gott, dein Sohn hat uns die Größe deiner Barmherzigkeit gezeigt. Er hat dich „Vater“ genannt, damit wir wissen: Wir dürfen dich um alles bitten.

*Sprecher 1:*

Vielerorts ist der Gruß „Willkommen, Flüchtlinge“ abgelöst worden durch die Aussage „Flüchtlinge unerwünscht“. Gewaltaktionen gegen Flüchtlinge und gegen ihre Helfer nehmen an Häufigkeit zu.

Wir bitten:

*Sprecher 2:*

Wandle unsere Hartherzigkeit in Barmherzigkeit, unseren Egoismus in Nächstenliebe und unsere Angst in Mut.

*Alle:*

Wir bitten dich, erhöre uns.

*Sprecher 1:*

Der Blick auf den Nächsten und die Beachtung seiner Bedürfnisse fallen uns nicht leicht.

Wir bitten dich:

*Sprecher 2:*

Erhöhe unsere Achtsamkeit und stärke unser Gespür für den Nächsten.

*Alle:*

Wir bitten dich, erhöre uns.

*Sprecher 1:*

Aufgrund von Krieg, Terror und Todesängsten müssen Menschen aus ihrer Heimat fliehen.

Wir bitten:

*Sprecher 2:*

Lass die Fliehenden während ihrer Flucht auf Menschen treffen, die ihnen helfen.

*Alle:*

Wir bitten dich, erhöre uns.

*Sprecher 1:*

Heute ist der dritte Jahrestag der Wahl von Papst Franziskus. Wir bitten für unseren Papst:

*Sprecher 2:*

Ermutige Papst Franziskus in seinem Zeugnis für Barmherzigkeit und stärke uns für unsere Mitwirkung in der Kirche.

*Alle:*

Wir bitten dich, erhöre uns.

*Sprecher 1:*

Der Papst hat das Mittelmeer einen Friedhof der Flüchtlinge genannt. Für alle, die auf ihrer Flucht starben, und für alle Toten durch Krieg und Terror lasst uns bitten bei Gott:

*Sprecher 2:*

Nimm sie auf in deine Herrlichkeit und vollende sie bei dir.

*Alle:*

Wir bitten dich, erhöre uns.

Barmherziger Gott, führe uns, die wir Christus nachfolgen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

*Alle:*

Amen.

## **LIED ZUR GABENBEREITUNG**

GGB 188,1-3 „Nimm, o Gott, die Gaben“ oder GGB 186,1-3 „Was uns die Erde Gutes spendet“

## GABENGE BET

Für die Liturgie vorgesehenes Gebet:

Erhöre uns, allmächtiger Gott.

Du hast uns durch dein Wort zum Zeugnis eines christlichen Lebens berufen.

Reinige uns durch dieses Opfer und stärke uns zum Kampf gegen das Böse.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Vorschlag aus Anlass des Schweige-/Bußganges:

Erhöre uns, barmherziger Gott.

Du hast uns in Christus viele Zeichen deiner Barmherzigkeit geschenkt und uns in die Gemeinschaft mit Christus gerufen.

Wandle uns durch das Opfer Jesu Christi und durch unsere Mahlgemeinschaft mit ihm.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

## Prä fation vom 5. Sonntag der Fastenzeit

oder Prä fationen für die Fastenzeit

## SANCTUS-LIED

GGB 197 „Heilig, heilig, heilig“ oder GGB 193 „Heilig, heilig, heilig“

## LI ED ZUM AGNUS DEI

GGB 203,1-2 „O Lamm Gottes“ oder 208 „Christe, du Lamm Gottes“

## KOMMUNIONVERS Joh 11, 26

„Frau, hat dich keiner verurteilt? - Keiner, Herr!

Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“

## BESINNUNG NACH DER AUSTEILUNG DER KOMMUNION:

*Sprecher 1:*

Papst Franziskus formuliert in ‚Misericordiae vultus‘ eine Aufforderung, die uns aufwecken will und die unser Mitleid einfordert wie auch unser Handeln:

„Öffnen wir unsere Augen, um das Elend dieser Welt zu sehen, die Wunden so vieler Brüder und Schwestern, die ihrer Würde beraubt sind.

Fühlen wir uns herausgefordert, ihren Hilfeschrei zu hören.

Unsere Hände mögen ihre Hände erfassen und sie an uns heranziehen, damit sie die Wärme unserer Gegenwart, unserer Freundschaft und unserer Brüderlichkeit verspüren.

Möge ihr Schrei zu dem unsrigen werden und mögen wir gemeinsam die Barriere der Gleichgültigkeit abtragen, der wir gerne freie Hand geben, um unsere Heuchelei und unseren Egoismus zu verbergen.“

(MV 15)

[Oder gemeinsam wird das Lied GGB 386 „Laudate omnes gentes“ oder GGB 385,1-2 „Nun saget Dank und lobt den Herren“ gesungen.]

### SCHLUSSGEBET

Für die Liturgie vorgesehenes Gebet:

Allmächtiger Gott,  
du hast uns das Sakrament der Einheit geschenkt.  
Lass uns immer lebendige Glieder Christi bleiben,  
dessen Leib und Blut wir empfangen haben.  
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

### Vorschlag aus Anlass des Schweige-/Bußganges:

Barmherziger Gott, du hast uns gestärkt durch diesen Abend, durch dein Wort, durch das Mahl und durch die Gemeinschaft miteinander und mit Christus.

Christi Vorbild gemäß lass uns Gutes für andere tun.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

### SCHLUSSLIED

GGB 446,1-4 „Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun“

[Oder GGB 453,1-4 „Bewahre uns, Gott, behüte uns, sei mit uns auf unsern Wegen“]

*Dr. Burkhard R. Knipping*



**Online präsentierte Liedvorschläge des Bistums Augsburg zum Stichwort „Barmherzigkeit“:**

GGB 218,2; 272,3; 367,2; 382,1; 385,1; 395,2; 439,4; 500,1; 518; 534,4; 536,2; 544,2; 639,3; 761,9; 806,2; 856,1; 860; 869; 871,1.3; 890,3

Quelle: <http://www.bistum-augsburg.de/index.php/bistum/Gottesdienst-und-Liturgie/Amt-fuer-Kirchenmusik/Liedvorschlaege/Themenschluessel-zum-Gotteslob>



**Online angebotene Vorbereitungshilfe für Ihre Ansprache bzw. Ihre Predigt zu Joh 8:**

[http://www.perikopen.de/Lesejahr\\_C/5Fast\\_C\\_Joh8\\_1-11\\_Schumacher.pdf](http://www.perikopen.de/Lesejahr_C/5Fast_C_Joh8_1-11_Schumacher.pdf)



**Die Kölner Arbeitshilfe „Schweige-/Bußgang 2014: Gottes Gerechtigkeit ist seine Barmherzigkeit“ können Sie downloaden:**

Quelle: <http://www.maennerseelsorge-koeln.de>